Über das Kolloquium

Das interdisziplinäre Kolloquium "Statistische Methoden in der empirischen Forschung" gibt es seit 1975. Es richtet sich an alle, die an der Entwicklung und Anwendung statistischer Methoden interessiert sind. Schwerpunkte sind aktuelle Themen aus den Bereichen Biostatistik, Medizin, Epidemiologie, dem Agrarbereich oder anderen Anwendungsgebieten.

Dank der Vielfalt der Mitveranstalter(-innen) und Interessenten des Kolloquiums entsteht in jedem Wintersemester ein abwechslungsreiches Programm mit qualifizierten Referent(inn)en. Die Vortragsthemen umfassen sowohl neue statistische Verfahren als auch interdisziplinäre Fragestellungen, die sich mit statistischen Methoden untersuchen lassen.

Interessierten möchte das Kolloquium Anregungen für ihr Tätigkeitsfeld sowie Gelegenheit zum Austausch geben. Die Veranstaltungen dienen auch zum Knüpfen neuer und zur Intensivierung bestehender Kontakte, sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Gebieten der Biostatistik, Epidemiologie und der angewandten Statistik.

Webseite:

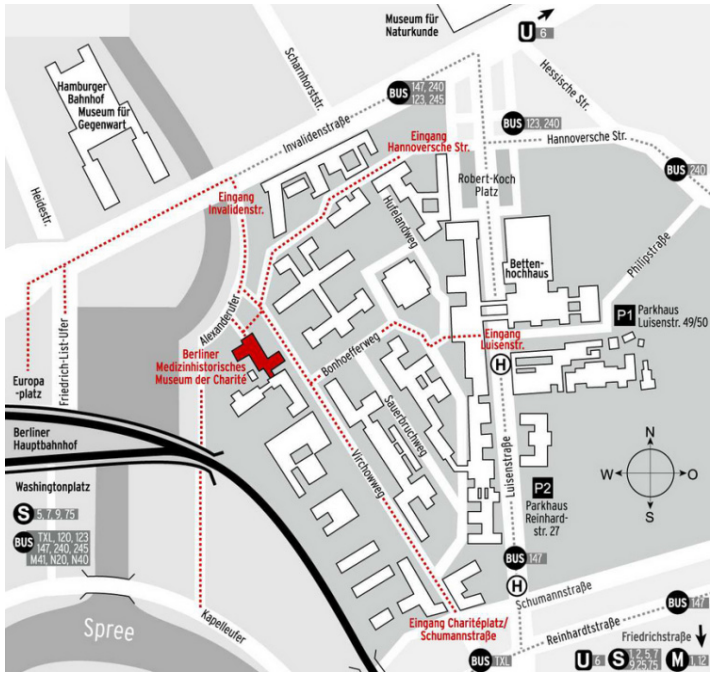
http://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we16/kolloquium/index.html

Veranstalter:

Angelika Schaffrath Rosario (RKI)
Christel Richter (HU Berlin)
Christine Müller-Graf (BfR)
Friedhelm Leverkus (Pfizer)
Konrad Neumann (Charité)
Marcus Doherr, Ulrich Rendtel (FU Berlin)
Reinhard Meister (Beuth Hochschule f. Technik)
Peter Jähnig (pj statistics)
Thomas Bregenzer (PAREXEL)
Vivian Lanius (Bayer Pharma AG)

Veranstaltungsort:

Hörsaalruine des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité, Virchowweg 16, 10117 Berlin



Anmeldung:

Wir laden alle Interessenten herzlich zur Teilnahme an der für Euch/Sie kostenfreien Veranstaltung ein. Erforderlich ist eine verbindliche Anmeldung an die E-Mail-Adresse vivian.lanius@bayer.com bis zum 01. Juni 2015.

Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

KOLLOQUIUM

STATISTISCHE METHODEN in der empirischen Forschung

Einladung und Programm

zur Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Kolloquiums

Freitag, 10. Juli 2015
14:00 Uhr
Hörsaalruine der Charité Berlin

KOLLOQUIUM
STATISTISCHE METHODEN in der empirischen Forschung

Festprogramm am 10. Juli 2015, ab 14:00 Uhr

14:00 **Eröffnung**

Dr. Jürgen Kübler, Marburg

14:10 **40 Jahre Kolloquium „Statistische Methoden in der empirischen Forschung" in Berlin – Rückblick**

Prof. Dr. Joachim Röhmel, Bremen
Prof. Dr. Reinhard Meister, Berlin

14:40 **Big Data – Methodische Herausforderungen der Komplexitätsforschung**

In einer Welt wachsender Komplexität und Datenflut in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft scheinen klassische statistische Verfahren obsolet zu werden. Wie weit tragen Big Data-Algorithmen und wo liegen ihre Grenzen?
Eine alte erkenntnistheoretische Debatte der Statistik wird wieder hoch aktuell: „Correlations are no causal explanations."

Prof. Dr. Klaus Mainzer, München

15:20 **"Big Data" in der Epidemiologie: Mythen, Grenzen, Chancen**

Ausgehend von einer Klärung des Begriffs "Big Data" werden die Potenziale großer Datensammlungen in der Epidemiologie aufgezeigt und die damit verbundenen Herausforderungen an den Datenschutz und die statistische Methodik diskutiert.

Prof. Dr. Iris Pigeot, Bremen

16:00 **PAUSE**

16:30 **Statistische Methoden in der Tierzüchtung – Stand und Entwicklung**

Der Vortrag gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung tierzüchterischer statistischer Methoden einschließlich ihres Beitrages zur allgemeinen Statistik.
Darauf aufbauend wird auf aktuelle Entwicklungen und Problemstellungen eingegangen, die stark von der Nutzung genomischer Daten geprägt werden.

Prof. Dr. Norbert Reinsch, Dummerstorf

17:10 **Klinische Daten – Bessere Nutzung durch die Analyse wiederholter Ereignisse?**

Klinische Studien bei chronischer Herzinsuffizienz untersuchen oft Endpunkte wie Mortalität oder einen zusammengesetzten Endpunkt aus Mortalität und der ersten Hospitalisierung. Können wir in solchen "Small Data" Studien die Daten besser nutzen, indem wir alle wiederholten Ereignisse, insbesondere die wiederholten Hospitalisierungen („recurrent events"), einbeziehen? Welchen Einfluss hat das auf klinische Studiendesigns, die Datenauswertung und die Interpretation der Resultate?

Dr. Mouna Akacha, Basel

17:50 **Schlussworte**

18:00 **Empfang und Ausklang**

21:00 **Ende der Veranstaltung**